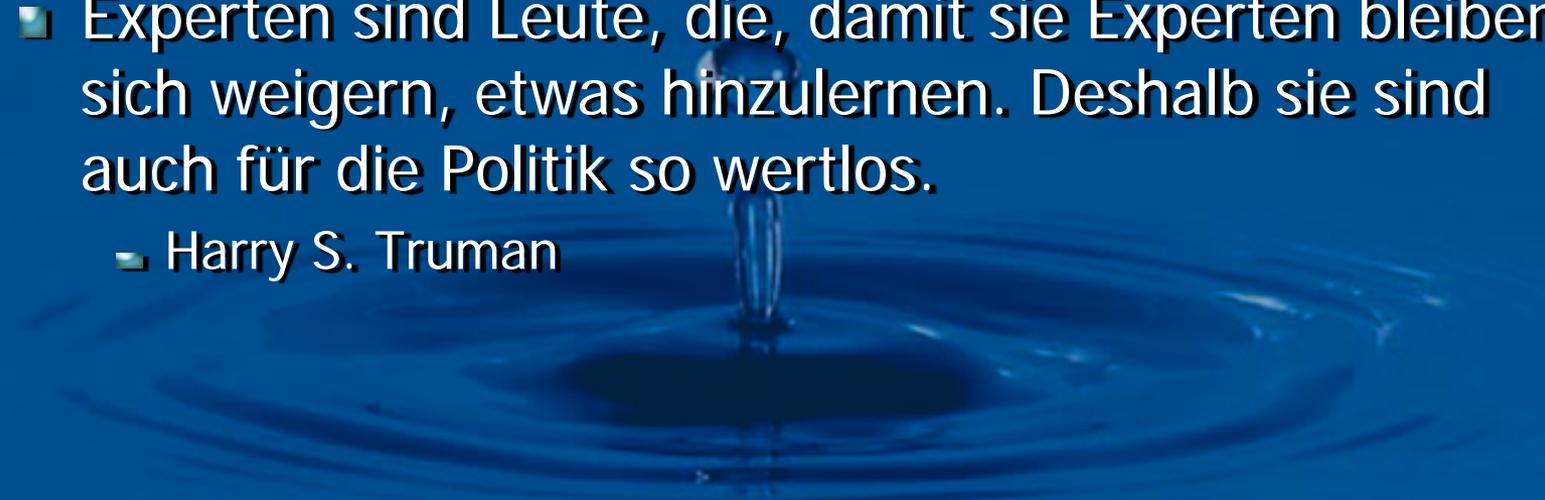


Risiko als Thema der
Politikberatung:
Ein Spannungsbogen zwischen
Aufklärung und Legitimation

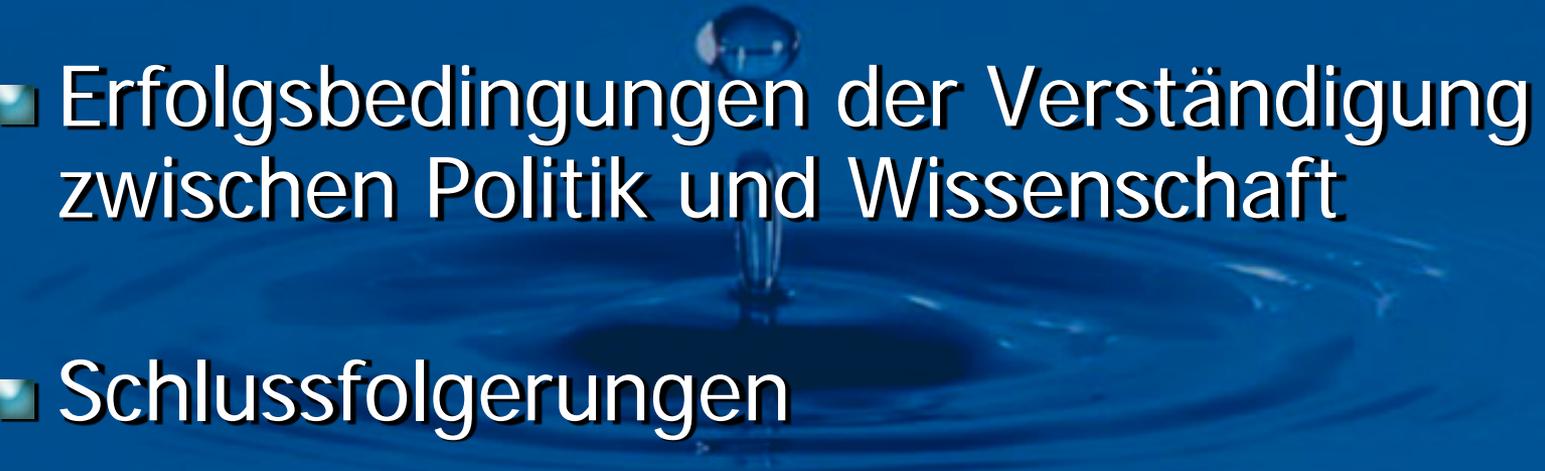
GAIA Treffen 2014
Kassel

Ortwin Renn

Einleitende Zitate

- Wissenschaftler ist jemand, dessen Einsichten größer sind als seine Wirkungsmöglichkeiten. Bei den übrigen Menschen ist es gerade andersherum.
 - Helmar Nahr
 - Experten sind Leute, die, damit sie Experten bleiben, sich weigern, etwas hinzulernen. Deshalb sie sind auch für die Politik so wertlos.
 - Harry S. Truman
- 

GLIEDERUNG

- Wissenschaft in der modernen Gesellschaft
 - Risiko als Paradebeispiel für Verständigungsprozesse
 - Erfolgsbedingungen der Verständigung zwischen Politik und Wissenschaft
 - Schlussfolgerungen
- 

Aufgaben der Wissenschaft

- Systematisches Wissen über die „Welt“ und ihre Zusammenhänge zu erzeugen, sammeln und aufbereiten
- Instrumentelles Wissen über Handlungsmöglichkeiten und -folgen zu erzeugen und zu bewerten
- Reflektives Wissen über die Bedeutung und den Sinn von Erkenntnissen und Ereignissen bereitstellen
- Orientierungswissen über die Wünschbarkeit oder moralische Bewertung von Handlungen zu generieren

Probleme der Wissenschaft

- Pluralität von Wahrheitsansprüchen und Schwierigkeiten, konfligierende Wahrheitsansprüche im Sinne einer übergreifenden Rationalität aufzulösen
- Gefahr der Instrumentalisierung unter der Bedingung hoher wirtschaftlicher und politische Verwertbarkeit von Erkenntnis
- Hohe Eingriffstiefe durch technische Umsetzung von Wissen (Gefahr von nicht-intendierten Nebenfolgen)
- Nutzung von Wissenschaft zur Legitimation von Interessen und Macht

Traditionelle disziplinäre Trennung

- Erkennbare Regelmäßigkeiten natürlicher Abläufe (*Naturwissenschaften*)
- Nutzung der Regelmäßigkeiten für instrumentelle Zwecke (*Ingenieurwissenschaften; Medizin*)
- Determinanten individuellen und sozialen Verhaltens (*Sozialwissenschaften*)
- Deutungen der Manifestationen sozialer und kultureller Abläufe (*Geisteswissenschaften*)

Überwindung disziplinärer Grenzen

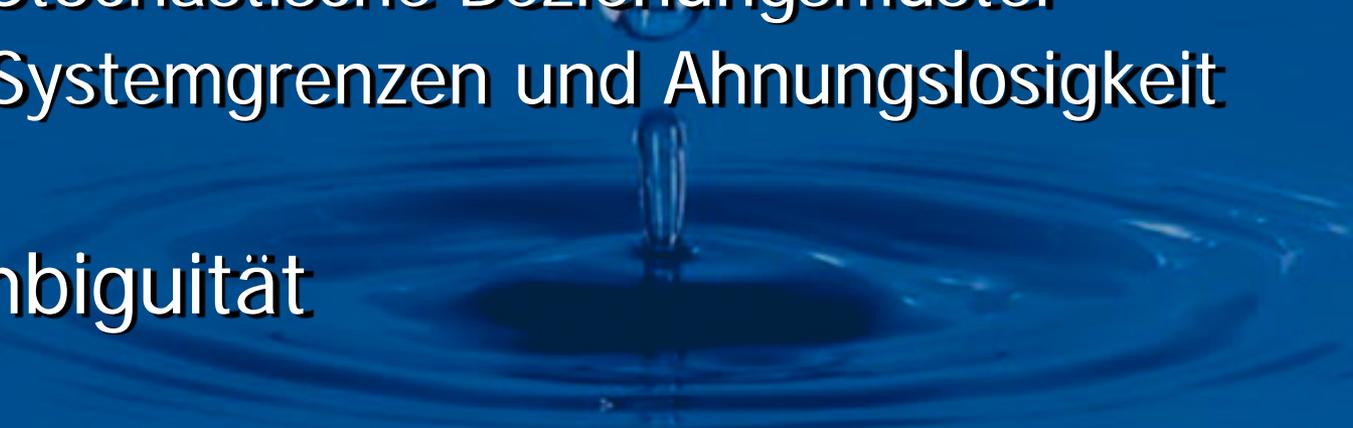
- Phänomene sind mehrdimensional und deshalb auch nicht mit einer Disziplin zu erfassen
- Zunehmende Vernetzung der Funktionsbereiche und der damit verbundenen Phänomene
- Kosten des Irrtums werden immer größer wegen der zunehmende Bedeutung des Wissens als zentrale Ressource der Wertschöpfung (Wissensgesellschaft) und der Eingriffstiefe der durch Wissen ausgelösten Interventionen
- Zunehmende Erfahrung der nicht-intendierten Nebenfolgen der Technisierung und dadurch Druck auf stärkere interdisziplinäre Bewertung von Innovationen

Beispiel: Risiko

Charakterisierung von Risiken und der Umgang mit Komplexität, Unsicherheit und Ambiguität



Drei Grundprobleme

- Komplexität (Ursache- Wirkung)
 - Unsicherheit
 - Variationsbreite
 - Messfehler und Extrapolation
 - Stochastische Beziehungsmuster
 - Systemgrenzen und Ahnungslosigkeit
 - Ambiguität
- 

Komplexität

■ Merkmale

- Zeitverzögerungen
- Intervenierende Variable
- Nicht-lineare Effekte
- Synergismen und Antagonismen

■ Probleme

- Keine eindeutige Wahrheit
- Angewiesenheit auf Kontingenzen (Szenarien)
- Aber auch keine Beliebigkeit
- Wissenschaftlicher Analyse prinzipiell zugänglich
- Oftmals kontra-intuitiv in den Ergebnissen

Unsicherheit

■ Merkmale

- Statistische Schwankungen (Konfidenz-Intervalle)
- Abhängigkeit von Annahmen
- Setzen von Systemgrenzen notwendig
- Überraschungen und Ahnungslosigkeit

■ Probleme

- Statistik: klassisch oder Bayesian
- Grenzen der Quantifizierung
- Werturteile über Systemgrenzen
- Abwägung unter Unsicherheit
- Konflikt zwischen Effizienz und Resilienz

Ambiguität

■ Merkmale

- Interpretationsdifferenzen bei gleicher Sachlage
- Unterschiedliche Wertungen
- Wertung abhängig von Perspektiven

■ Probleme

- Suchen nach gemeinsamen Maßstäben
- Aggregation von pluralen Bewertungen
- Einigung auf Meta-Kriterien notwendig
- Begründungen
- Auslotung von Konsens und Dissens

Neue Risikoklasse: Systemische Risiken (OECD)

■ Eigenschaften

- komplexe Wirkungsketten
- nur schwer modellierbare Unsicherheiten
- Ambivalente Beurteilung (Wertepluralität)
- offene Systemgrenzen

■ Probleme

- schwer kalkulierbares Restrisiko
- Gefährdung der Funktionalität des Gesamtsystems
- Ausstrahlungseffekte auf andere Lebensbereiche
- (Intensive soziale Mobilisierung)

Risiko als Thema der Politik

- Risikoparadox (Sicherheitsparadox)
 - Kluft Statistik versus Wahrnehmung
 - Unverständnis für stochastische Perspektive
 - Hohe Ambiguität und damit hohes Konfliktpotenzial
- Risiko als „politisches“ Risiko
 - Oszillieren zwischen Wahrnehmung und Expertenschätzungen
 - Problem: Stochastik und Verantwortung
 - Asymmetrie der Sicherheit- und Risikopolitik

Was bezweckt wissenschaftlicher Politikberatung?

■ *Orientierung*

- Diagnose von Problemen und deren Ursachen
- Aufzeigen von Problemlösungen und Handlungsoptionen
- Bewertung von Handlungsoptionen und deren erwartbare Konsequenzen
- Evaluierung von politischen Handlungen
- Zeitgeist-Deutung
- Hintergrundwissen (Neugier, Verständnis)

■ *Legitimation*

- Abstützung der Argumentation auf Wahrheit und Einsicht
- Wissen als Machtressource und Quelle von Sozialprestige
- Rückversicherung von öffentlicher Unterstützung
- Akzeptanzgewinn

Probleme der Beziehung zwischen Wissenschaft und Politik I

- ***Unterschiedliche „Rationalitäten“***
 - systematischer Zweifel in der Wissenschaft versus strategische Gewissheit in der Politik
 - Orientierung an Kriterien der Wahrheit in der Wissenschaft versus Orientierung an Kriterien der Wirksamkeit in der Politik
 - Legitimation durch Erkenntnisfindungsregeln versus Legitimation durch Unterstützung
 - ***ABER:*** Beide benötigen Erklärungen und Prognosen im Rahmen belastbarer Wissensbestände

Probleme der Beziehung zwischen Wissenschaft und Politik II

■ *Asynchrone Handlungsbedingungen*

- Zeitknappheit der Politik versus Zeitlosigkeit der wissenschaftlichen Erkenntnisfindung
- Konflikte zwischen Wahrheitsansprüche der Wissenschaft und Programmorientierung der Politik
- Konflikt zwischen Produktion von Einsichten versus Nachfrage nach Rechtfertigung
- *ABER:* Beide benötigen Strategien zum Umgang mit komplexen und unsicheren Sachverhalten

Drei Erfolgsbedingungen für wiss. Politikberatung

- Konsensfähigkeit über konkurrierende Wahrheitsansprüche
- Anschlussfähigkeit an die Entscheidungsfindungsprozesse der beratenen Instanz
- Legitimationskraft für Außenstehende

Schlussfolgerungen

- Einbezug der Wissenschaft in politische Entscheidungsvorbereitung und –findung ist sinnvoll und notwendig
- Kooperation zwischen Politik und Wissenschaft ist aber risikoreich und kann beiden Beteiligten schaden
- Beratung über Risiken ist besonders „risikoreich“ für beide Seiten (Risikoparadox, Stochastik)
- Drei Erfolgsbedingungen: Konsensfähigkeit, Anschlussfähigkeit und Legitimationskraft

Zitat

Wissenschaft ist keine neutrale Produktionsstätte für Wahrheit. Wer Wissenschaft betreibt, betreibt auch Politik, mischt sich in soziale Prozesse ein und trägt zur Kultur einer Gesellschaft bei. Deshalb ist Wissenschaft auf die Legitimierung durch Gesellschaft angewiesen. Demokratisierung der Wissenschaft bedeutet nicht mehr Beliebigkeit, sondern mehr Einbindung in gesellschaftliche Gestaltungsprozesse...

Brian Wynne



Faktoren der Wirksamkeit der Beratung I

■ Klares Mandat und Aufgabenstellung

- Produkt: Situationsbeschreibung, Bewertung (Evaluation), Handlungsempfehlung, Entscheidungsvorbereitung, (Mit)entscheidung
- Aufbereitung von Wissen, es post Bewertung oder Hilfe zur Urteilsbildung

■ Transparenz und Übersetzung

- Struktur, Arbeitsweise und Mandat müssen öffentlich sein
- Adressatengerechte Aufbereitung der Ergebnisse
- Kommunikative Anschlussfähigkeit der Vermittlung

Faktoren der Wirksamkeit der Beratung II

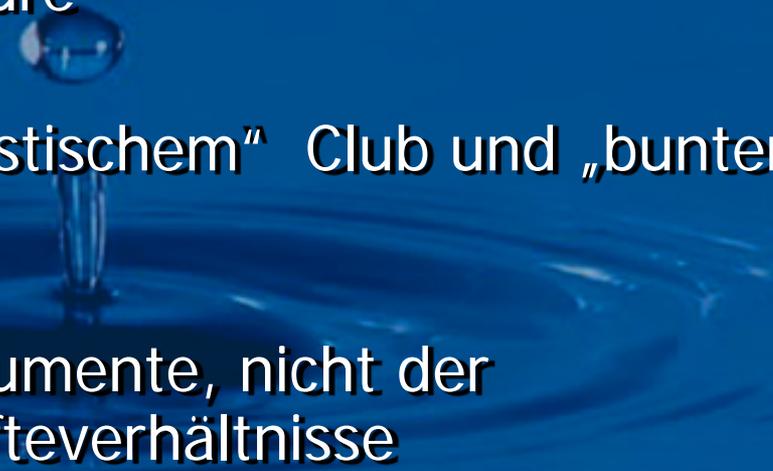
■ Unabhängigkeit der Berater

- Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Berufungslogik
- Veröffentlichungsrecht
- Möglichst weitgehende Autonomie der Beratungsgruppe
- Aufwandserstattung, kein Honorar

■ Aufbau von Beziehung

- Persönliche Anwesenheit der Beratenen
- Informelle Begegnungsmöglichkeiten
- Einbau von Rückkopplungen

Bedingungen einer „gelingenden“ Beteiligung relevanter Akteure I

- Anschlussfähigkeit an Probleme, die von gesellschaftlicher Brisanz sind
 - Verständigung auf der Metaebene über:
 - Ziele, Mandat und Handlungsspielräume
 - Zusammensetzung
 - Aufgaben der Akteure
 - Abkehr von „korporatistischem“ Club und „bunter“ Mischung
 - Repräsentanz der Argumente, nicht der gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse
- 

Bedingungen einer „gelingenden“ Beteiligung relevanter Akteure II

- gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Rationalitäten und Kompetenzen, vor allem
- Anerkennung der Legitimität von Wissenschaft zur Klärung von Wahrheitsansprüchen und der Legitimität von gesellschaftlichen Akteuren zur interessen- und wertgeleiteten Interpretation und Bewertung
- Analytische Trennung von drei Diskursen
 - Epistemologischer Diskurs (Was können wir wissen?)
 - Reflektionsdiskurs (Wie können wir bewerten?)
 - Gestaltungsdiskurs (Wie können/sollen wir handeln?)

Motivation der Wissenschaft zur Teilnahme an Politikberatung

- Öffentliche Unterstützung der jeweiligen Wissenschaft ist essentiell für die Einwerbung von Ressourcen
 - Beitrag zur Akzeptanzbeschaffung für wissenschaftlich-technische Produkte und Entwicklungen
 - Nähe zur Politik erhöht die öffentliche Aufmerksamkeit und das außerwissenschaftliche Prestige der Forscher
 - Teilhabe an der Macht (Mitwirkung bei der Gestaltung)
 - Gefühl der Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft
- 